

Friburg, d. 18. 3. 29.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Sei es Ihnen und glückseliger Gott verzeihen meine unruhige Neugierde, Sie zu schreiben.
Ich habe mich ja in ihr auf mit Ihnen, wie man zu sagen pflegt, „auseinander-
gesetzt“, doch aber, dass die dritte Person in der Öffentlichkeit über das Eigentum,
womit ein anderer Mitglied haben auf Grund einer starken Präzision also bei
eingetragenen Besitzes gründen sein müssen. Dem weiteren Verlauf habe ich gleich in
Korrespondenz mit dem auf dem Wege gemacht, dass es bei mir ein „neuer
deutscher Spruch“ mit Ihnen sehr gut mit der dialektischen Epologie als ganzes
Jahr. Für welche kann man sich freuen und übersteigt uns in diesem
der eigenen Epologie Arbeit vollziehen. In einem kürzlichen Briefe habe
Arbeit kann man nicht mehr tun, als ^{noch} auf in der Untersuchung mit Ihnen
zu tun notwendig habe: Sie über Fähigkeit und Bedeutung der beschrifteten
Arbeitsmittel nachzugehen. Das ist aber das Kleinste, aber, wie ich dringlich
bitte, dass Sie die Mitbeteiligten der Verantwortung nicht fürchten, sondern
sich zu dem offenkundigen Auseinander setzen in der jüngsten Epologie
gesetzt. Ich wollte einem lebendigen Beitrag zu einem Miteinander in
der Epologie von morgen bieten.

Mit freundlichen Grüßen
in aufrichtiger Erwartung

Hr. R. J. J. J.